

Jahresbericht 1972

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Bulletin der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften = Bulletin de l'Académie Suisse des Sciences Medicales = Bollettino dell' Accademia Svizzera delle Scienze Mediche**

Band (Jahr): **29 (1973)**

PDF erstellt am: **04.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

I. EINLEITUNG DES PRÄSIDENTEN

Im März des Berichtsjahres ging das Präsidium der Akademie von Herrn Prof. WERTHEMANN auf mich über. Es ist mir zunächst ein Bedürfnis, meinem Vorgänger für seine vorzügliche Amtsführung auch an dieser Stelle nochmals herzlichsten Dank und Anerkennung auszusprechen. Seine Tätigkeit als Präsident wird mir stets Vorbild sein.

Das Berichtsjahr war beschattet durch die schwere Erkrankung des Generalsekretärs, Herrn Prof. WALSER, im März 1972, die ihm leider bisher und noch für einige Zeit jegliche Tätigkeit als Generalsekretär der Akademie unmöglich gemacht hat. Erfreulicherweise macht seine Genesung ausgezeichnete Fortschritte. Herr Prof. WERTHEMANN hat die Arbeiten des Generalsekretärs übernommen, so dass die Kontinuität keinen Unterbruch erleiden musste. Auch dafür möchte ich ihm an dieser Stelle, auch im Namen der Akademie, den herzlichsten Dank aussprechen.

Schliesslich möchte ich in diesem Zusammenhang auch die nie versagende und sachkundige Arbeit der Damen des Sekretariats der Akademie dankbar hervorheben. Sie war ebenfalls eine grosse Hilfe.

Die Tätigkeit der Akademie hat sich im Berichtsjahr in den traditionellen Richtungen fortgesetzt. Bestehende Kommissionen haben weitergearbeitet, neue sind gegründet oder angeregt worden, der Senat hat zu aktuellen Fragen Stellung genommen, und Gesuche um Unterstützung wissenschaftlicher Projekte und um Stipendien sind begutachtet worden. Zwei wissenschaftliche Symposien wurden abgehalten. Über die Einzelheiten dieser Tätigkeiten orientieren die folgenden Abschnitte.

Der Präsident:

W. WILBRANDT

II. GREMIEN

Senat

Das Berichtsjahr brachte wiederum einen Amtswechsel mit sich. Am 3. März fanden in Basel sowohl die Geschäftssitzung des zurücktretenden Senates der 7. Amtsperiode als auch die konstituierende Sitzung des Senates der 8. Amtsperiode 1972–1976 statt. Eine weitere Senatssitzung wurde am 20. Oktober in Bern abgehalten.

Nach den Neuwahlen setzt sich der Senat der 8. Amtsperiode wie folgt zusammen:

a) *Vertreter der medizinischen Fakultäten*

Basel:	Prof. Dr. A. CERLETTI, neu Prof. Dr. P. KIELHOLZ, bisher Prof. Dr. M. STAEHELIN, bisher Prof. Dr. R. WENNER, bisher
Bern:	Prof. Dr. H. BACHOFEN, neu Prof. Dr. H. FLEISCH, bisher Prof. Dr. H. REUTER, neu Prof. Dr. F. WYSS, bisher
Genf:	Prof. Dr. P. E. FERRIER, neu Prof. Dr. A. MONTANDON, bisher Prof. Dr. R. REGAMEY, bisher Prof. Dr. A. E. RENOLD*
Lausanne:	Prof. Dr. S. CRUCHAUD, neu Prof. Dr. H. ISLIKER, neu Prof. Dr. M. JÉQUIER, neu Prof. Dr. L. S. PROD'HOM, bisher
Zürich:	Prof. Dr. A. HUBER, neu Prof. Dr. H. LANGEMANN, neu Prof. Dr. J. LINDENMANN, bisher Prof. Dr. H. STORCK, bisher

b) *Vertreter der veterinärmedizinischen Fakultäten*

Bern:	Prof. Dr. R. FANKHAUSER, neu Prof. Dr. U. FREUDIGER, neu
Zürich:	Prof. Dr. W. LEEHMAN, neu Prof. Dr. R. WYLER, bisher

c) *Vertreter der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Fribourg*

Prof. Dr. P. PORTMANN, bisher
Prof. Dr. A. VON ZELEWSKY, bisher

d) Vertreter der Verbindung der Schweizer Ärzte

Dr. J. BERGIER, Le Mont, bisher
Prof. Dr. H. BIRKHÄUSER, Basel, neu
Prof. Dr. H. K. FIERZ, Zürich, bisher
Dr. Dr. h. c. F. KÖNIG, Lyss, bisher
Prof. Dr. P. MORET, Genf, bisher
PD Dr. R. SIEBENMANN, Zürich, bisher
Dr. E. UEHLINGER, Locarno, bisher
Prof. Dr. G. WEBER, St. Gallen*

e) Vertreter der Schweiz. Zahnärztesgesellschaft

Dr. D. SCHACKE, Basel, neu

f) Vertreter des Schweiz. Apothekervereins

Prof. Dr. L. FAUCONNET, Lausanne, neu

g) Vertreter der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft (SNG)

Prof. Dr. Hj. HUGGEL, Genf, neu
Prof. Dr. A. LOMBARD, Genf, neu

Ergänzungswahlen des Senates durch den Senat

Prof. Dr. A. DELACHAUX, Lausanne, neu
Prof. Dr. G. GARRONE, Genf, neu
Prof. Dr. F. GLOOR, St. Gallen, neu
Prof. Dr. B. MAEGLIN, Basel, neu
Prof. Dr. A. PRADER, Zürich*
Prof. Dr. E. ROSSI, Bern, bisher
Prof. Dr. A. WERTHEMANN, Basel, bisher
Prof. Dr. W. WILBRANDT, Bern, neu
Prof. Dr. A. WALSER, Basel**
Prof. Dr. H. WIRZ, Basel**

Stellvertreter der Senatsmitglieder

a) Medizinische Fakultäten

Basel: Prof. Dr. G. BRUBACHER
Prof. Dr. A. HOTTINGER
Prof. Dr. O. KÄSER
Prof. Dr. M. VEST

* In der vergangenen Amtsperiode von einer anderen Instanz gewählt.

** Laut Artikel 3 der Statuten unterliegen der Generalsekretär und der Quästor keiner Amtszeitbeschränkung.

Bern: Prof. Dr. M. E. MÜLLER
 Prof. Dr. A. SCHROEDER
 Prof. Dr. H. R. WALTHER
 Prof. Dr. J.-P. VON WARTBURG

Genf: Prof. Dr. J.-A. BAUMANN
 Prof. Dr. L. BAUME
 Prof. Dr. M. DEMOLE
 Prof. Dr. E. FERNEX

Lausanne: Prof. Dr. W. MERZ
 Prof. Dr. L. NICOD
 PD Dr. N. ODARTCHENKO
 Prof. Dr. F. DE RIBEAUPIERRE

Zürich: Prof. Dr. E. R. FROESCH
 Prof. Dr. H. KIND
 Prof. Dr. C. MAIER
 Prof. Dr. W. SIEGENTHALER

b) Veterinärmedizinische Fakultäten

Bern: Prof. Dr. H. R. LUGINBÜHL
 Prof. Dr. F. STECK

Zürich: Prof. Dr. M. BERCHTOLD
 Prof. Dr. K. ZEROBIN

c) Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät der Universität Fribourg

Prof. Dr. P. HAAB
 Prof. Dr. H. MEIER

d) Verbindung der Schweizer Ärzte

Prof. Dr. C. E. BONARD, Pompaples
 Dr. J.-Y. CHATILLON, Genf
 Dr. P. L. CRIVELLI, Lugano
 Prof. Dr. H. M. KOELBING, Zürich
 Dr. P. NEF, St. Gallen
 Prof. Dr. C. R. PFALTZ, Basel
 PD Dr. S. SCHNEIDER, La Chaux-de-Fonds
 PD Dr. B. G. WEBER, St. Gallen

e) Schweizerische Zahnärztesgesellschaft

Dr. M. SIMONESS, Lausanne

f) Schweizerischer Apothekerverein

Prof. Dr. H. MÜHLEMANN, Bern

Wahl des Vorstandes

Die Herren Professoren W. LÖFFLER und CHR. MÜLLER schieden aus. Neu in den Vorstand wurden die Herren Prof. A. DELACHAUX und Prof. W. WILBRANDT gewählt.

Zum neuen *Präsidenten* wurde Herr Prof. W. WILBRANDT ernannt.

Der Senat wählte im übrigen

für die Kontrollstelle

als Rechnungsrevisoren:

Dr. D. LINDER, Basel, bisher

Dr. H. L. SARASIN, Basel, bisher

als Suppleanten:

Dr. h. c. C. M. JACOTTET, Basel, bisher

Dr. H. LYNER, Basel, bisher

in die technischen Kommissionen

a) Finanzkommission

Prof. Dr. A. CERLETTI, Präsident, Basel, neu

Prof. Dr. H. FLEISCH, Bern, neu

Dr. B. A. SARASIN, Basel, bisher

Dr. S. SCHWEIZER, Basel, bisher

(Nachfolger ab 20. 10. 1972 Dr. H. GROB)

Prof. Dr. H. WIRZ, ex off., Basel, bisher

b) Forschungskommission für den Schweizerischen Nationalfonds Begutachtungskommission der Akademie

den Vorstand der Akademie sowie

Prof. Dr. H. AEBI, Bern, neu

(Nachfolger ab 1. 1. 1973: Prof. Dr. H. FLEISCH)

Prof. Dr. M. JÉQUIER, Lausanne, neu

Prof. Dr. W. MOSIMANN, Bern, bisher

Prof. Dr. P. PORTMANN, Fribourg, neu

Prof. Dr. R. REGAMEY, Genf, bisher

Prof. Dr. G. WEBER, St. Gallen, bisher

Begutachtungskommission für den Robert Bing-Preis

Prof. Dr. K. AKERT, Zürich, bisher

Prof. Dr. G. BAUMGARTNER, Zürich, neu

Prof. Dr. M. JÉQUIER, Lausanne, neu

Prof. Dr. H. E. KAESER, Basel, neu

Prof. Dr. H. KRAYENBÜHL, Zürich, bisher

Prof. Dr. M. MONNIER, Basel, bisher

Prof. Dr. M. MUMENTHALER, Bern, bisher

Prof. Dr. J. POSTERNAK, Genf, neu

Prof. Dr. F. RINTELEN, Basel, bisher
Prof. Dr. R. TISSOT, Genf, neu
Prof. Dr. A. WALSER, Basel, bisher
Prof. Dr. E. ZANDER, Lausanne, neu
ex officio ferner:
Prof. Dr. W. WILBRANDT, Bern, Präsident
Prof. Dr. H. WIRZ, Basel, Quästor
Dr. H. KAUFMANN, Basel, Testamentsvollstrecker

Der Senat bestätigte sodann die folgenden Delegierten:

Stiftung für biologisch-medizinische Stipendien

Prof. Dr. O. GSELL, St. Gallen, Präsident
Prof. Dr. H. FEY, Bern
Prof. Dr. H. FISCHER, Zollikon
Prof. Dr. O. BUCHER, Lausanne
Prof. Dr. R. S. MACH, Genf
Prof. Dr. U. PFÄNDLER, La Chaux-de-Fonds
Prof. Dr. H. SPÖRRI, Zürich
Prof. Dr. G. TÖNDURY, Zürich

*Stiftungsrat des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung
der wissenschaftlichen Forschung*

Prof. Dr. H. FLEISCH, Bern
Prof. Dr. E. ZANDER, Lausanne
Stellvertreter:
Prof. Dr. A. E. RENOLD, Genf
Prof. Dr. H. STUDER, Bern

Weitere Neu- und Bestätigungswahlen von Delegierten der Akademie

Senat der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft

Prof. A. E. RENOLD, Genf, neu
Prof. W. WILBRANDT, Bern, neu

*Stiftungsrat der Jubiläumsstiftung der Schweizerischen Lebensversicherungs-
und Rentenanstalt für Volksgesundheit und medizinische Forschung*

Prof. Dr. A. PRADER, Zürich, neu
Prof. Dr. A. WALSER, Basel, bisher
Prof. Dr. G. WEBER, St. Gallen, neu

Stiftungsrat der Fondation pour recherches médicales, Genf

Prof. Dr. A. E. RENOLD, Genf, bisher

Schweizerische Stiftung für Kardiologie

Dr. E. UEHLINGER, Locarno, neu

Fondation suisse pour la santé mondiale

Prof. Dr. W. WILBRANDT, Bern, neu

Schweizerische Vereinigung für Atomenergie

Prof. Dr. A. ZUPPINGER, Bern, bisher

Council of International Organizations of Medical Sciences (CIOMS)

Prof. Dr. A. E. RENOLD, Genf, bisher

Stiftungsrat der Stiftung Wildtsches Haus

Prof. A. WERTHEMANN, Basel, neu

Hinschiede

Im Laufe des Jahres 1972 verlor die Akademie zwei *Altsenatsmitglieder*, die Herren

Prof. Dr. med. vet. Dr. h. c. WALTER FREI, Zollikon, im 90. Lebensjahr

Prof. Dr. med. WALTER FREY, Oberhofen, im 89. Lebensjahr

sowie zwei *Ehrenmitglieder*, die Herren

Prof. Dr. med. Dr. h. c. WILHELM LÖFFLER, langjähriges Vorstandsmitglied der Akademie. Herr Prof. Löffler verstarb in Zürich im Alter von 85 Jahren.

Prof. Dr. med. Dr. h. c. ERNST ROTHLIN, welcher ebenfalls längere Zeit dem Vorstand der Akademie angehörte. Er stand im 84. Lebensjahr.

Ehrenmitglied

Am 3. März ernannte der zurücktretende Senat

Herrn Prof. Dr. med. Dr. phil. ALFRED PLETSCHER,

Leiter der Forschungsabteilung der F. Hoffmann-La Roche & Co. AG, zum Ehrenmitglied, in Anerkennung seiner hohen fachlichen Leistungen und des grossen Verständnisses, mit welchem er die Wissenschaft anregt und fördert.

Vorstand

Die Vorstandsmitglieder tagten viermal im Laufe des Berichtsjahres: am 2. März in Basel, am 22. April, 30. Juni und 19. Oktober in Bern.

Nach den Neuwahlen setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen:

Prof. Dr. W. WILBRANDT, Präsident

Prof. Dr. A. WERTHEMANN, 1. Vizepräsident

Prof. Dr. A. E. RENOLD, 2. Vizepräsident
Prof. Dr. A. WALSER, Generalsekretär
Prof. Dr. H. WIRZ, Quästor
Prof. Dr. A. DELACHAUX, Beisitzer
Dr. Dr. h. c. F. KÖNIG, Beisitzer
Prof. Dr. A. PRADER, Beisitzer
Prof. Dr. E. ROSSI, Beisitzer

III. TÄTIGKEITEN

1. Wissenschaftliche Symposien

Im Laufe des Jahres 1972 organisierte die Akademie zwei Symposia, und zwar am 3./4. März in Basel und am 20./21. Oktober in Bern.

Symposion: Heutige und zukünftige Aufgaben der Humangenetik

Das Symposion fand im Bernoullianum statt. Den Herren Professoren A. PRADER, E. ROSSI und G. STALDER ist die Zusammenstellung des Programms zu verdanken.

Freitag, 3. März 1972

- A. WERTHEMANN (Basel): Begrüssung
- U. PFÄNDLER (La Chaux-de-Fonds): La formation génétique des médecins en Suisse
- D. KLEIN (Genève): La consultation génétique
- H. MOSER (Bern): Die Ermittlung heterozygoter Genträger
- M. HINSELMANN (Basel): Technik der Amniocentese
- G. STALDER (Basel): Pränatale Geschlechtsbestimmung und Chromosomenuntersuchung
- U. WIESMANN (Bern): Pränatale Erfassung von Stoffwechselkrankheiten
- R. GITZELMANN (Zürich): Stand des Neugeborenen-screening in der Schweiz
- W. FUHRMANN (Giessen): Beeinflussung des menschlichen Genpools durch die moderne Medizin

Samstag, 4. März 1972

- P. FERRIER (Genève): Génétique clinique et génétique fondamentale
- H. WEBER (Zürich): Synthetische Gene
- R. HAUSMANN (Freiburg i. Br.): Genetische Manipulation durch Transformation, Transduktion, Chromosomen- und Kerntransplantation
- H. KLINGER (New York): Correction of Genetic Defects *in vitro* – Prospects and Problems
- C. BRESCH (Freiburg i. Br.): Gezielte Veränderungen am Erbgut aus der Sicht des Biologen
- W. Schmid (Zürich): Genetische Chirurgie beim Menschen?

Die Regierung des Kantons Basel-Stadt offerierte das Nachessen von Freitagabend im Wildtschen Haus.

Symposion: Arzneimittelprobleme

Das Programm wurde von den Herren Professoren R. PREISIG, H. REUTER und H. STUDER zusammengestellt. Das Symposion fand im Gemeinschaftshörsaal für Anatomie, Biochemie und Physiologie der Universität statt.

Freitag, 20. Oktober 1972

Teil I: Prüfung und Beurteilung von Medikamenten

- W. WILBRANDT (Bern): Einführung
- G. ZBINDEN (Zürich): Toxikologische Anforderungen
- R. PREISIG (Bern): Klinisch-pharmakologische Anforderungen
- H. REUTER (Bern): Gibt es «problemlose Medikamente»?
- R. GUBLER und H. STUDER (Bern): Möglichkeiten und Grenzen der Begutachtung
- P. FISCHER (Bern): Rechtliche Aspekte der Begutachtung: Organisation
- E. LÄUPPI (Bern): Rechtliche Aspekte der Begutachtung: Haftungsfragen

Samstag, 21. Oktober 1972

A. HÜRLIMANN (Basel): Gesichtspunkte der pharmazeutischen Industrie

J.-P. BERTSCHINGER (Bern): Internationale Zusammenarbeit zwischen Arzneimittelbehörden

Teil II: Therapeutische Anwendung von Medikamenten

L. DETTLI (Basel): Pharmakokinetische Grundlagen einer rationellen Arzneimitteldosierung

H. REMMER (Tübingen): Arzneimittelkombinationen und Drug Interactions

H. J. DENGLER (Giessen): Unerwünschte Wirkungen

R. S. MACH (Genève): Mesure et démesure dans l'usage des médicaments

Das Nachtessen von Freitagabend im Restaurant Bürgerhaus wurde vom Regierungsrat des Kantons Bern und dem Gemeinderat der Stadt Bern offeriert.

2. Kommissionen

a) Ad-hoc-Kommissionen

Behandlung von medizinischen Computerfragen

Die Abteilung für Wissenschaft und Forschung des Eidgenössischen Departementes des Innern ist an der Abklärung der Frage interessiert, ob und wo in der medizinischen Forschung bzw. in der praktischen Medizin das Bedürfnis nach Computertechnik bestehe. Sie ersuchte die Akademie um ihre Mitarbeit. Da es sich um ein hochaktuelles, dringliches Thema handelt, beschloss der Senat, das Problem aufzugreifen und eine noch zu bestimmende Subkommission einzusetzen. Es sind bereits Vorschläge von geeigneten Persönlichkeiten zur Bearbeitung dieser Fragen eingetroffen und es ist zu erwarten, dass die Subkommission im Laufe des Jahres 1973 gegründet wird und ihre Tätigkeit aufnehmen kann.

Paritätische Kommission für Laboratoriumsfragen

Wie bereits im Jahresbericht 1971 erwähnt, beschloss die Akademie, die Bemühungen der Schweizerischen Vereinigung für klinische Chemie um eine Koordination auf dem Gebiete der Labormedizin zu unterstützen. Am 20. Januar 1972 wurde eine konstituierende Sitzung einberufen, an welcher Vertreter aller interessierten Fachgesellschaften teilnahmen. Aus den vier Hauptgruppen

1. Hämatologie, Immunologie
2. Anatomie, Pathologie (Zytologie)
3. Mikrobiologie (Virologie, Bakteriologie, Serologie, Onkologie)
4. Klinische Chemie (Radiologie, Nuklearmedizin, Kardiologie, Endokrinologie)

wurde ein Arbeitsausschuss von 16 Mitgliedern gebildet. Dieser tagte dreimal: am 9. März, 25. Mai und 29. September. Die zu behandelnden Probleme umfassen Ausbildungsfragen der Laborantinnen und des Kaders, Schutz des Personals, Organisationsfragen der Laboratorien, Methodik, Qualitätskon-

trolle, Nomenklatur und Dokumentation. Eine ad-hoc-Kommission arbeitete ein Programm für die Ausbildung des technischen Laborpersonals biologischer Richtung aus, welches zur Vernehmlassung an die medizinischen Fachgesellschaften versandt wurde.

Die nächste Plenarsitzung der paritätischen Kommission wird im Februar 1973 stattfinden.

Arbeitsgruppe zur Festlegung von Richtlinien für die Evaluierung von teratogenen Wirkungen chemischer Substanzen

Herr Prof. Dr. H. TUCHMANN-DUPLESSIS, Paris, gab die Anregung zur Bildung dieser Arbeitsgruppe, welche unter dem Patronat der Akademie Fragen der Teratologie im Sinne einer international europäischen Vernehmlassung behandeln und Richtlinien ausarbeiten wird. Die Mitglieder dieser Arbeitsgruppe werden sich in Abständen von einigen Monaten zwei- bis dreimal treffen; ein grosser Teil der Arbeit wird auf dem Korrespondenz- und Zirkulationsweg erledigt. Die erste Sitzung wird am 29./30. Januar 1973 im Wildtschen Haus stattfinden.

Arbeitskommission für die Probleme um die Transplantation

Die Kommission hat im Berichtsjahr keine Sitzungen abgehalten, wird aber ihre Aufgabe 1973 wieder in Angriff nehmen.

b) Permanente Kommissionen

Fluorkommission

Nach Kontakten mit Direktor SPINLER von den Vereinigten Schweizerischen Rheinsalinen ist diese Salzproduktionsanlage technisch nun bereit, ein Kochsalz mit 250 mg Fluorion/kg in jeder gewünschten Menge in Kilogramm Paketen an die Kantone abzugeben. Es liegt nun an diesen, ob sie ein höher dosiertes Fluorkochsalz verkaufen wollen oder nicht, wobei auch die Art und Weise der Abgabe von den Kantonen bestimmt werden muss. Soll es nur auf Wunsch des Konsumenten als Fluorvollsalz abgegeben werden, oder ungefragt bei jedem Einkauf von Kochsalz, wobei ein nicht angereichertes Kochsalz auf besonderes Verlangen zum Verkauf ebenfalls bereit stünde? Volkshygienisch verspricht nur eine ungefragte Abgabe des fluorhaltigen Kochsalzes eine wirksame Zahnkariesprophylaxe. Im Kanton Waadt wird seit dem Sommer 1969 von der Saline Bex ein auf die Höhe von 250 mgF/kg angereichertes Kochsalz abgegeben. Die Beobachtungen mit diesem Salz verlaufen günstig. Es sei auch hier festgehalten, dass es sich bei der Abgabe eines Salzes von 250 mgF/kg an die Bevölkerung, zum Unterschied mit der Trinkwasserfluoridierung, um einen Grossversuch handelt, dessen Auswertung von Erfahrungen in grossangelegten Feldstudien nicht abgeschlossen sind. Ausscheidungskontrollen und Kariesstatistiken müssen weiter vorangetrieben werden.

Am 5. 10. 1972 strahlte das Radio Studio Zürich eine Reportage über «Fluor und Zähne» aus, die auch bei der Fluorkommission ein so grosses Missfallen erregte, dass sie sich veranlasst sah, bei dem zuständigen Direktor zu intervenieren. Die Sendung war nicht live und wurde von einem Radioreporter nach Aufnahmen bei verschiedenen «Fachleuten» zusammengestellt. Die positiven Aussagen von Prof. MÜHLEMANN und Prof. MARTHALER von der Kariesforschungsstation des Zahnärztlichen Instituts der Universität Zürich wurden mit den gegnerischen Meinungen eines Chemikers, eines Mathematikers und eines Zahnarztes konfrontiert. Dabei erlaubte sich der ausländische Zahnarzt folgende Ausfälle gegen die Medizin: «In der Medizin gilt nicht, was bewiesen ist, sondern was anerkannt wird», «Die Medizin ist keine Wissenschaft, sondern ein Dogma» u. a. m. In unserem Brief an den Radiodirektor gaben wir unserem Wunsche Ausdruck, seine Reporter dahin zu instruieren, in Zukunft solche Ausfälle gegen die medizinische Wissenschaft nicht mehr zu dulden, da sie geneigt seien, im Volke Unsicherheit und Verwirrung zu stiften. Der Vorfall zeigt, dass die Massenmedien nicht nur politisch, sondern auch wissenschaftlich einer gewissen Überwachung bedürften.

Wertvolle Dienste leistete die Kommission mit ihrer Dokumentation dem Initianten für die Trinkwasserfluoridierung der Stadt St. Gallen, Dr. med. TH. GERBER. Die gut fundierte Motion Gerber wurde vom Stadtrat mit knappem Mehr verworfen und der Ball dem Kanton (Salz) zugespielt. Ähnliches trug sich im Kanton Solothurn zu. Eine Interpellation von Dr. SCHAAD (Olten), die Trinkwasserfluoridierung einzuführen, wurde im Hinblick auf eine eventuelle optimale Erhöhung des Fluorgehaltes im Kochsalz abgelehnt.

Abschliessend sei noch vermerkt, dass sich auch der Europarat mit der Zahnkariesprophylaxe befasst. Das Europäische Gesundheitskomitee empfiehlt neben einer genügenden zahnärztlichen Versorgung und Aufklärung der Bevölkerung, der Beachtung einer zweckmässigen Ernährung, eine wirksame Prophylaxe, wie sie uns von der Wissenschaft mit der Anwendung von Fluoriden angeboten wird. Die Trinkwasserfluoridierung als sozialhygienisch wirksamste Form steht bei diesen Empfehlungen im Vordergrund.

Der Präsident: TH. HÜRNY

Commission suisse de génétique humaine
Schweizerische Kommission für Erbbiologie des Menschen

La séance annuelle de la Commission s'est déroulée à la Clinique pédiatrique de Berne, le 18 novembre 1972.

1. La revue de génétique «Archiv der Julius Klaus-Stiftung für Vererbungs-forschung und Sozialanthropologie» a été rajeunie et paraît dès le mois de mai 1972 sous le titre «Archiv für Genetik». Adaptée aux exigences actuelles, elle accepte des travaux scientifiques touchant tous les domaines de la génétique des microorganismes, des plantes, des animaux et de

l'homme. Les articles paraissent en langue allemande, française ou anglaise. Le siège de la rédaction reste comme par le passé à Zurich.

2. Conjointement avec la séance de la Commission s'est réuni un groupe de travail constitué de représentants de différentes disciplines (pédiatrie, cytogénétique, biochimie) qui ont mis à leur programme la discussion de problèmes génétiques actuellement à l'ordre du jour. Il est prévu désormais de faire coïncider cette réunion avec la séance de la Commission.

3. *Protection contre les radiations ionisantes.* – a) Dans le but de restreindre les radiosopies faites notamment par les médecins praticiens, nous poursuivons nos pourparlers avec la Fédération des médecins suisses. – b) Nous avons requis l'avis de la Société suisse de radiologie et médecine nucléaire en ce qui concerne les mesures à prendre pour améliorer la protection des gonades chez les hommes irradiés pour une tumeur maligne de la région abdominale. Nous avons exposé ce problème à la Commission fédérale pour la protection contre les radiations, en priant cette instance d'intervenir à ce sujet auprès de la Fédération des médecins suisses.

4. Le financement par une assurance sociale, du dépistage de désordres génétiques (cytogénétiques et biochimiques) au cours de la période prénatale ainsi que chez le nourrisson, l'enfant et l'adulte, constitue l'une de nos préoccupations majeures.

En date du 11 février 1972 a paru le Rapport de la Commission fédérale d'experts chargée d'examiner un nouveau régime d'assurance-maladie. Ce rapport prévoit, au chapitre «prophylaxie», la prise en charge par l'assurance-maladie de certains examens de nature médicale préventive. La liste des examens, établie par la Commission d'experts, ne mentionne pas les désordres génétiques. Cependant ces derniers doivent y figurer. Nous sommes intervenus une nouvelle fois dans ce sens auprès de l'Office fédéral des assurances sociales. Cette instance nous a communiqué que notre requête avait été jointe au Rapport de la Commission fédérale d'experts et que nous serions consultés lors de l'élaboration des dispositions d'exécution de la loi sur l'assurance-maladie. Toutefois, les modifications de cette loi, proposées par la Commission d'experts, doivent préalablement être approuvées par les Chambres fédérales. Il est essentiel de formuler cette loi de telle manière qu'elle permette l'inclusion du dépistage de désordres génétiques dans l'ordonnance d'exécution, c'est-à-dire dans la liste des examens prophylactiques mis à la charge de l'assurance-maladie.

5. Le Prof. E. HADORN, à Zurich, insiste sur le fait que notre Commission est directement engagée dans les problèmes touchant a) l'étude du cadastre génétique dans les isolats, b) la création d'un centre institutionnalisé de conservation des arbres généalogiques et de leurs données.

6. La séance s'est terminée par de très belles démonstrations cliniques et génétiques, faites par les collaborateurs de la Clinique pédiatrique de Berne.

Ensuite le groupe génétique de travail a discuté les problèmes concernant l'indication de l'amniocentèse et le financement du dépistage de désordres génétiques.

Le président: U. PFÄNDLER

*Organisation suisse de recherches expérimentales sur le cerveau
(IBRO-Suisse)*

Au cours de l'année deux réunions de travail ont eu lieu, celle de janvier 1973 ayant été avancée à décembre 1972.

La réunion de janvier 1972 a eu lieu à Zurich sur invitation du Professeur BÄTTIG. Introduite par un brillant exposé du Prof. Dr H. L. TEUBER elle a été consacrée à la démonstration des techniques développées et à la discussion des résultats obtenus dans le domaine de la psychologie expérimentale quantitative animale. Pour la première fois cette séance était précédée d'une journée organisée par le groupe des neurochimistes suisses, sous l'impulsion de M. CUÉNOD et N. HERSCHKOWITZ.

La deuxième réunion en décembre 1972 a eu lieu à Berne sur invitation des Professeurs HERSCHKOWITZ et ROSSI, dans le service de neurochimie de la Clinique pédiatrique. Cette réunion, placée sous le signe de la neurochimie, de la neuropathologie et de la neuroanatomie, a permis non seulement de discuter des techniques et résultats du groupe de travail bernois mais encore d'entendre les exposés de trois collègues américains, Messieurs E. M. SHOOTER (Palo Alto), G. M. MCKHANN (Baltimore) et H. C. AGRAWAL (St. Louis). Le groupe des neurochimistes suisses avait de nouveau organisé une réunion le jour avant la séance de l'IBRO-Suisse, réunion dont l'intérêt et le succès démontrent l'importance de la neurobiochimie. Enfin la réunion de Berne a comporté une innovation très heureuse: la discussion d'un cas clinique entre cliniciens, neurochimistes et neurophysiologistes. Cette démonstration fort bien préparée (Dr VASSELLA) a démontré tout l'intérêt que peuvent avoir des confrontations multidisciplinaires.

Chacune des deux réunions a rassemblé plus d'une centaine de participants, ce qui confirme la nécessité de l'existence d'un groupe dans lequel se rencontrent tous ceux qui sont intéressés par les neurosciences, du neurologue au neuroanatomiste.

Sur le plan international, grâce aux efforts incessants du Prof. AKERT, des liens de plus en plus étroits se créent avec la European Brain and Behaviour Society de même qu'avec le European Training Program in Brain and Behaviour auquel les neurophysiologistes suisses peuvent faire appel de plein droit puisque la Confédération a accepté de participer au financement du programme en faisant payer une cotisation par le Fonds National Suisse de la Recherche Scientifique.

L'IBRO internationale se restructure peu à peu sous l'impulsion du Professeur H. JASPER de Montréal. Grâce à la participation active du Prof. J. POSTERNAK l'IBRO-Suisse ne reste pas à l'écart de cette tentative de réanimation.

Bourses IBRO: Le Dr H. KRANZ (Melbourne, Australie) a pu prolonger jusqu'en août 1972 son séjour de travail à Zurich chez le Prof. BAUMGARTNER. Le Dr Y. KITO (Osaka, Japon) a pu travailler six mois à Bâle chez le Prof. KAESER avec le Dr HONEGGER. Le président: M. DOLIVO

3. Stellungnahmen

Schweizerische Krebsliga: Motion Schaller

Die am 19. März 1969 eingereichte Motion Schaller, wovon bereits im Jahresbericht 1969 die Rede war, schlug eine vermehrte Bundesbeteiligung auf dem Gebiet der Krebsforschung und -behandlung vor, unter anderem durch die Schaffung von Spezialkliniken. Die Schweizerische Krebsliga richtete am 19. 9. 1969 einen Bericht an das Eidg. Gesundheitsamt, und die Akademie wurde um Stellungnahme gebeten. Diese stimmte mit der Darstellung und den Vorschlägen der Schweiz. Krebsliga weitgehend überein, konnte sich jedoch dem Postulat eines neuen zentralen Krebsspitals aus verschiedenen Gründen, vor allem im Hinblick auf den enormen finanziellen Aufwand, nicht anschliessen.

Nach mehrfachen Besprechungen auch mit Vorstandsmitgliedern der Akademie verfasste die Schweizerische Krebsliga am 1. September 1972 eine neu überarbeitete Eingabe an das Eidgenössische Gesundheitsamt im Bestreben, zur Realisierung der Forderungen der Motion Schaller beizutragen. Nachdem nun darin der Unterstützung und dem Ausbau der bestehenden Zentren die Priorität eingeräumt und die Erstellung einer zentralen Krebsklinik erst in zweiter Linie erwogen wird, genehmigte der Senat einstimmig diese neue Formulierung. Ausserdem stimmte der Senat einer Anregung von Herrn Prof. FANKHAUSER, Veterinärmedizinische Fakultät Bern, zu, wonach der Tätigkeit veterinärmedizinischer Institute auf dem Gebiete der Spontantumoren bei Tieren ebenfalls vermehrte Unterstützung zuteil werden sollte.

Eidgenössische Maturitätsanerkennungsverordnung

Im April 1972 teilte das Departement des Innern mit, die Eidgenössische Maturitätskommission beantrage die eidgenössische Anerkennung einer neu-sprachlichen (Typ D) und einer wirtschaftswissenschaftlichen (Typ E) Maturität. Ausserdem wurde die Einführung der Musik als Maturafach alternativ zu Zeichnen gefordert. Die Akademie wurde um Vernehmlassung gebeten.

Das Traktandum kam an der Vorstandssitzung vom 30. Juni und an der Senatssitzung vom 20. Oktober zur Sprache und wurde sehr unterschiedlich beurteilt. Während die Mehrheit der Senatsmitglieder der Einführung des Typs D zustimmte, wurde die Anerkennung der Maturität Typus E im Hinblick auf das Medizinstudium mit grosser Stimmenmehrheit abgelehnt. Das Abstimmungsresultat wurde Herrn Bundesrat TSCHUDI bekanntgegeben.

4. Begutachtungen

Begutachtungskommission der Akademie

Es fanden drei Sitzungen statt: am 2. März in Basel sowie am 30. Juni und 19. Oktober in Bern.

Die Begutachtungskommission behandelte 6 Gesuche, wovon nach Prüfung durch den Senat 5 genehmigt wurden:

Nr. 414 – PD Dr. L. CIOMPI, Lausanne, zusätzlich Fr. 2000.– zu den im Jahre 1971 bewilligten Fr. 14 000.– zur Finanzierung von je einem deutschsprachigen und französischsprachigen Ausbildungskurs in den methodischen Grundlagen psychiatrischer Forschung.

Nr. 420 – Prof. H. BUSS, Basel, Fr. 6000.– für die Honorierung einer Hilfskraft während der Zeit vom 1. April bis 30. September 1972 zur Fertigstellung einer Reihe von Manuskripten für den Druck des biographischen Werkes «Grosse Schweizer Ärzte».

Nr. 421 – Prof. N. HERSCHKOWITZ, Bern, Fr. 3655.– als Beitrag an seine Unkosten für einen sechswöchigen Studienaufenthalt in den USA, deren Zweck die Erlernung neuer Methoden und die Ausarbeitung kollaborativer Studien war.

Nr. 422 – Frau Prof. F. ROCH-RAMEL, Lausanne, Fr. 8340.– als Beitrag an ihren dreimonatigen Aufenthalt bei Herrn Prof. Weiner an der University of Syracuse, New York, wo sie Untersuchungen über die Harnsäureausscheidung durch Mikropunktion an Cebus-Affen durchführte.

Nr. 423 – P. BAUMANN, Prilly/Lausanne, Fr. 7000.–. Herr Baumann ist biochemischer Mitarbeiter an der psychopathologischen Forschungsabteilung der psychiatrischen Klinik Cery. Diese Abteilung arbeitet zurzeit ein Forschungsprogramm über psychobiologische Probleme der Schizophrenie aus. Der zur Verfügung gestellte Betrag diene zur Finanzierung eines dreimonatigen Studienaufenthaltes in der Forschungsgruppe von Herrn Prof. Himwich, Galesburg State Research Hospital, Illinois, welche dieses Problem seit 15 Jahren mit interessanten Ergebnissen bearbeitet.

Die Begutachtungskommission legte dem Senat eine Neufassung ihrer Richtlinien vor, die am 20. Oktober genehmigt wurde. Wegen der Übersetzung des Textes in die französische Sprache erweist sich jedoch eine nochmalige Überarbeitung der Richtlinien als notwendig, so dass der definitive Wortlaut erst im nächsten Jahresbericht publiziert werden kann.

Forschungskommission für den Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung

Die Mitglieder der Kommission kamen im Laufe des Jahres zu drei Sitzungen zusammen: am 2. März in Basel sowie am 30. Juni und 19. Oktober in Bern.

Die Kommission behandelte 4 Gesuche um Nachwuchsstipendien, 9 Gesuche um Forschungsbeiträge und 2 Gesuche der Forschungskommission für die Gesundheit.

Im Berichtsjahr verfügte die Kommission über einen Nachwuchskredit von Fr. 70 000.– gegenüber einem solchen von Fr. 60 000.– im Vorjahr.

Von den 4 Gesuchen um Nachwuchsstipendien wurden eines weitergeleitet, eines abgelehnt und die folgenden zwei bewilligt:

NF Nr. 136 – Dr. M. DE GASPARO, San Francisco, Fr. 39 680.– (Fr. 3330.– aus dem Zentralfonds des Nationalfonds) für die Verlängerung seines Aufenthaltes um ein weiteres Jahr bei Herrn Prof. Rutter, Department of Biochemistry and Biophysics, School of Medicine, University of California, San Francisco.

NF Nr. 170 – Dr. R. JAKOB, Langenthal, Fr. 52 550.–, davon für einen sechsmonatigen Aufenthalt zu wissenschaftlicher Tätigkeit und Studium am Rheumazentrum in Heinola (Finnland) Fr. 14 750.– und für einen zwölfmonatigen Aufenthalt bei Herrn Prof. Salter in Toronto Fr. 35 000.– plus Reisekosten von Fr. 2 800.–. Vom Zentralfonds des Nationalfonds wurde die Hälfte der Kosten für den Kanada-Aufenthalt übernommen.

Von den 9 bearbeiteten und an den Nationalfonds weitergeleiteten Gesuchen um Forschungsbeiträge wurden 4 bewilligt, 2 zurückgezogen, und der Entschluss über 3 Gesuche ist noch ausstehend.

Von den 2 behandelten und an die Forschungskommission für die Gesundheit weitergeleiteten Gesuchen um Forschungsbeiträge wurde eines bewilligt, und der Entscheid über das andere steht noch aus.

Begutachtungskommission für den Robert Bing-Preis

Im Herbst 1973 ist wiederum eine Preisverleihung vorgesehen. Die Kommission tagte am 7. Dezember 1972 und beriet über sieben Kandidaturen. Das Ergebnis dieser Besprechungen wird dem Senat an seiner nächsten Sitzung zur Billigung unterbreitet werden.

Stiftung für biologisch-medizinische Stipendien

Im Jahre 1972 konnte die Stiftung für biologisch-medizinische Stipendien 20 jungen Forschern des wissenschaftlichen Nachwuchses neu Stipendien zusprechen, davon einmal eine Verlängerung (1971: 18, 1970: 11). Zur Forschungsausbildung gingen 13 nach USA, 5 nach England, je 1 nach Australien und nach Israel. Das durchschnittliche Alter der Stipendiaten betrug 32,3 Jahre, 17 von 20 waren verheiratet, Kinderzahl durchschnittlich 1,6. Da der erste Referent sich verpflichtet, dem Stipendiaten eine seiner Ausbildung entsprechende Stelle bereitzuhalten, kehren praktisch alle unsere Stipendiaten wieder in die Schweiz zurück und, wie wir stets wieder erfahren, meist später in führende Stellung.

Die Beiträge machten 1972 rund Fr. 734 000.– aus. Sie überstiegen die Einnahmen von Donatoren und Nationalfonds von Fr. 601 000.–, so dass der Reservefonds von früherem Einnahmenüberschuss einspringen musste.

Der Vorstand hielt 3 Sitzungen mit Vorstellung der Kandidaten ab. An der Stiftungsratssitzung vom 4. 3. 1972 wurde eine Erhöhung der Stipen-

dienansätze beschlossen, womit unsere Beiträge für 1972 die Höhe der Ansätze des Nationalfonds und der Stipendienstiftung für Chemie erreichten. Genehmigt wurde die Neuformulierung des Reglements, das aus dem Jahre 1942 stammt und den heutigen Erfordernissen angepasst wurde. Es wird jetzt eine direkte Bewerbung der Kandidaten möglich sein, nicht mehr nur durch Vermittlung eines Paten. Diese Bezeichnung ist durch den Namen «Referent» ersetzt worden, mit der Verpflichtung des ersten Referenten, dem Kandidaten nach der Rückkehr eine entsprechende Position zu vermitteln. Ein neues Merkblatt wurde aufgestellt, das die notwendigen Orientierungen für den Bewerber und auch Angaben über die finanziellen Leistungen enthält. Die jährlich verlangten Berichte zeigten auch diesmal erfreuliche Tätigkeit der Stipendienträger. Der Präsident: O. GSELL

5. Medizinische Dokumentation

Der Dokumentationsdienst der Akademie (DOKDI) hat mit dem unverändert kleinen Personalbestand seine Aktivität gegenüber dem Vorjahr nahezu verdoppelt. Er konnte im Berichtsjahr 850 Anfragen bearbeiten und den Interessenten über 3000 ausgedruckte Literaturlisten übermitteln. Die überwiegende Mehrzahl der Probleme wurde wiederum nach dem MEDLARS-System bearbeitet. Die Zusammenarbeit mit dem französischen *Institut National de la Santé et de la Recherche Médicale* (INSERM) hat weiterhin zufriedenstellend funktioniert. Wie im Vorjahr liefen daneben einige Vergleichsstudien mit dem Excerpta Medica Computer System.

Auch in die Zukunft weisende Neuerungen wurden aufmerksam verfolgt. Eine Weiterentwicklung des MEDLARS-Systems stellt das System MEDLINE dar, das ebenfalls von der NLM in Washington entwickelt wurde und in den USA seit einem Jahr funktionsfähig ist. Das System ermöglicht in beschränktem Umfang die sofortige (On-line) Beantwortung von Anfragen und einen direkten Dialog mit dem Computer. Eine erste Demonstration in Europa fand am 26. September 1972 in Genf statt.

Die Experimentierphase läuft Ende 1973 ab. Bis dahin soll und wird es möglich sein, dem Eidgenössischen Department des Innern konkrete Vorschläge für die definitive Gestaltung der medizinischen Dokumentation in der Schweiz zu unterbreiten.

6. Delegationen

Bei den nachstehenden Anlässen war die Schweizerische Akademie der medizinischen Wissenschaften wie folgt vertreten:

- Sitzung der Präsidenten der Forschungskommissionen für den schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung vom 29. Januar 1972 durch Herrn Prof. A. WALSER

- Stiftungsratssitzung der Stiftung für biologisch-medizinische Stipendien vom 4. März 1972 in Basel durch Herrn Prof. A. WALSER
- 150-Jahr-Feier der Académie nationale de médecine vom 17.-18. April 1972 in Paris durch Herrn Prof. F. ROULET
- 3. Kongress der Association européenne de médecine périnatale vom 18.-22. April 1972 in Lausanne durch Herrn Prof. E. ROSSI
- Stiftungsratssitzung der Jubiläumstiftung der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt für Volksgesundheit und medizinische Forschung vom 19. Mai 1972 in Zürich durch die Herren Prof. A. PRADER und Prof. G. WEBER
- XIV. Internationaler Kongress für Dermatologie vom 22.-27. Mai 1972 in Venedig durch Herrn Prof. H. STORCK
- Orientierende Sitzung über Medicus Mundi Schweiz vom 17. Juni 1972 in Basel durch Herrn Prof. A. WERTHEMANN als Beobachter
- Institut für Ernährungsforschung, Rüslikon: Verleihung des Gottlieb Duttweiler-Preises am 23. Oktober 1972 in Rapperswil. Herr Prof. A. PRADER vertrat die Akademie
- Sitzung der Fondation suisse pour la santé mondiale vom 18. November 1972 in Genf durch Herrn Prof. A. E. RENOLD
- Sitzung der Präsidenten der Forschungskommissionen für den schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung vom 25. November 1972 durch Herrn Prof. A. WERTHEMANN in Vertretung von Herrn Prof. A. WALSER

7. Bulletin

Im Berichtsjahr wurden die folgenden Hefte des Bulletins gedruckt:

Vol. 27: Fasc. 5/6 enthaltend 14 Vorträge aus dem Symposium «Nuklearmedizin». Mit diesem Heft wurde der Index von Vol. 27, 1971, versandt.

Vol. 28: Fasc. 1/2, mit einer Einleitung und 14 Vorträgen aus dem Symposium «Medizinische Probleme der Rehabilitation». – Fasc. 3/4 enthaltend die Begrüssung und 8 Vorträge aus dem Symposium «Automation im medizinischen Laboratorium». – Fasc. 5/6 mit der Begrüssung und 14 Vorträgen aus dem Symposium über «Heutige und zukünftige Aufgaben der Humangenetik». Diesem Heft wurde der Index von Vol. 28, 1972, beigelegt.

IV. DIVERSES

Bibliothek

	Bände	Broschüren
Tausch	357	33
Kauf	31	–
Geschenk	9	2
Total Zuwachs	397	35
Total des Depositums	13 149	1 595
Neuzuwachs 1972: 2 Tauschzeitschriften		

Jubiläumstiftung der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt für Volksgesundheit und medizinische Forschung

Der Senat der Akademie wählte Herrn Prof. Dr. A. PRADER und Herrn Prof. Dr. G. WEBER in den Stiftungsrat der Jubiläumstiftung an Stelle der zurückgetretenen Herren Prof. Dr. W. LÖFFLER und Prof. Dr. E. LÜSCHER. Den Ausscheidenden, die seit der Errichtung der Stiftung im Jahre 1957 dem Stiftungsrat angehörten, ist für ihre wertvolle Mitarbeit der beste Dank ausgesprochen worden.

In seiner Sitzung vom 19. Mai 1972 hat der Stiftungsrat in sechs Fällen Beiträge in Höhe von insgesamt Fr. 104 000.– zugesprochen.

Nr. 102 – *Schweizerische Diabetes-Stiftung, Bern*: Fr. 12 000.– für die Durchführung von ärztlich geleiteten Ferienlagern für zuckerkrankte Kinder.

Nr. 103 – *Städtisches Krankenhaus Baden*

Nr. 104 – *Hôpital du Val-de-Ruz, Landeyeux*

Nr. 107 – *Kreisspital Wolhusen*

je Fr. 20 000.– für die Anschaffung von modernen Apparaten.

Nr. 106 – *Sezione Samaritani, Biasca*: Fr. 20 000.– für die Anschaffung eines Krankenautos.

Nr. 109 – *Prof. J. P. Felber, Hôpital cantonal universitaire, Lausanne*: Fr. 12 000.– für die Fortführung von Untersuchungen über den Einfluss von hormonalen Faktoren auf die Insulin-Sekretion.

Abgelehnt wurden zwei Gesuche, wobei im Falle des Schweizerischen Forschungsinstituts in Davos die Rentenanstalt aus eigenen Mitteln eine Zuwendung von Fr. 5000.– gemacht hat.

V. ZUWENDUNGEN

Geschenke

Die folgenden Persönlichkeiten und Institutionen haben der Akademie geschenkweise Publikationen zukommen lassen:

Academia Brasileira de Ciências, Rio de Janeiro – Académie Royale de Médecine de Belgique, Brüssel – Ciba-Geigy AG, Basel – CIOMS, Paris/Genf – Prof. Dr. G. Fanconi, Zürich – FAO, Rom – Dr. H. K. Fierz, Zürich – Prof. Dr. A. FLEISCH, Pully – The Fox Chase Center for Cancer and Medical Sciences, Philadelphia – Fundação serviço especial de saúde pública, Rio de Janeiro – Prof. Dr. A. Gigon, Basel – Prof. Dr. A. Hittmair, Innsbruck – Macedonian Medical Association, Skopje – Prof. Dr. A. Martini, Arezzo – Dr. W. Mörkofer, Davos – Prof. Dr. Chr. Muller, Lausanne – Prof. Dr. R. Regamey, Genf – Dr. A. Schnitzer, Zürich – Schweizerische Landesbibliothek, Bern – Ville de Neuchâtel – Prof. Dr. P. Waibel, Basel – Prof. Dr. L. K. Widmer, Basel – Prof. Dr. F. Wuhrmann, Küsnacht.

Donatoren

Ciba-Geigy AG, Basel
F. Hoffmann-La Roche & Co. AG, Basel
Sandoz-Stiftung zur Förderung der medizinisch-biologischen Wissenschaften,
Basel
Société des Produits Nestlé SA, Vevey
Maggi-Unternehmungen AG, Kemptthal
Verbindung der Schweizer Ärzte, Bern
Verband Schweizer Badekurorte, Baden
Jacques Brodbeck-Sandreuter-Stiftung, Basel
Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt, Zürich
Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft, Zürich
«Vita» Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Zürich, und
«Zürich» Versicherungsgesellschaft, Zürich
«Winterthur» Lebensversicherungs-Gesellschaft, Winterthur, und
Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur, Winterthur
Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft, Basel
«Patria» Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft auf
Gegenseitigkeit, Basel
«Pax» Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft, Basel
«La Suisse» Société d'assurances sur la vie, Lausanne
«Coop» Lebensversicherungs-Genossenschaft, Basel
«La Genevoise» Société d'assurances sur la vie, Genève
«Fortuna» Lebensversicherungs-Gesellschaft, Zürich

Den Donatoren und Spendern sei auch an dieser Stelle für ihre grosszügige Unterstützung herzlichen Dank ausgesprochen.

